

unten mit grünen Reben, oben mit herrlichen Waldungen geschmückt. Oft auch heben sich steile Felsen mit wunderlichen Zacken fast senkrecht in die Höhe. Das Echo gibt unsern Ruf mehrmals zurück. Hier strecken sich in langer Reihe die blinkenden Häuser eines Dorfes oder Städtchens am Ufer hin und spiegeln sich in den klaren Fluten; dort krönt die Spitze eines Berges eine halbverfallene Burg. — Dann und wann rauscht ein Dampfschiff vorüber; stromauf- und stromabwärts durchschneidet es, von der sicheren Hand des Steuermanns gelenkt, die Fluten. Es ist von Reisenden dicht besetzt, welche bald rechts, bald links ihren Blick wenden, um die freundlichen Städte und Dörfer, die reichen Saatsfelder, die herrlichen Weinberge, die hohen Berge mit ihren Wäldern und alten Burgen zu sehen. — Jetzt arbeitet sich keuchend ein Dampfer den Strom herauf; er schleppt noch vier oder fünf schwerbeladene Schiffe nach sich. Die kräftige Maschine desselben zerteilt so gewaltig die Fluten, daß die Wellen brausend und schäumend gegen die Ufer schlagen und sich erst nach und nach beruhigen. Still und unhörbar dagegen wie ein Schwan gleitet das Segelschiff dahin, während der leichte Kahn von dem kräftigen Ruder Schlag des Schiffers rasch dahinfliegt. — Nun braust ein Eisenbahzug vorüber und läßt einen langen Streifen Rauchs zurück; auf einige Sekunden verschwindet der Zug in den Tunnel, welcher in den Berg eingehauen ist.

Horch! welch' laute Stimmen erschallen jetzt von dem Flusse herüber? Sehet, es kommt langsam näher! Es ist eine Menge großer tannener Stämme, zu einem Floße vereinigt; inmitten ein Bretterhäuschen, von dessen Spitze ein rotes Fähnlein lustig im Winde flattert. Viele kräftige Männer sind nötig, um das Floß zu lenken, damit es das richtige Fahrwasser nicht verfehle und nicht auf einer Sandbank oder einem Felsen Schaden leide. — Fast jeder Augenblick bietet uns ein neues Bild. Wir sehen den Winzer, wie er mit dem Winzermesser die zu kräftigen Triebe des Weinstocks beschneidet, wie er die Reben an den Pfahl bindet oder den Weinstock behackt und düngt. An einer Einbiegung des Stromes hat ein Fischer von einem großen Kahne aus seine Netze ausgeworfen. Wir schauen ihm eine Zeitlang zu und freuen uns mit ihm, wenn ein glücklicher Zug ihn mit Fischen von beträchtlicher Größe beschenkt.

Ja, der Rheinstrom ist uns ein lieber, treuer Strom! Möchtest du auch wissen, woher er kommt? Wenn du seinem Laufe aufwärts viele, viele Meilen nachgegangen bist, so kommst du endlich an